

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 36.

Sonnabend, den 5. Februar.

1842.

Bemerkungen

zu dem in Nr. 26 des diesjährigen Leipziger Tageblattes S. 190 enthaltenem Aufsatz, überschrieben:

„Finsternisse geben Licht in der Zeitrechnung.
Ein Wort aus der Gegenwart zur Erinnerung und Vergleichung.“

Wohl mag das Anschauen der unermesslichen Himmelsräume, der unzählbaren leuchtenden Weltkörper, welche sich durch diese Räume in gemessenen Bahnen bewegen, und der Veränderungen, welche wir von Zeit zu Zeit an diesen Himmelskörpern wahrnehmen, erleuchtend einwirken auf den Geist des Menschen, indem bei der Betrachtung dieser Wunder der Gedanke an den ewigen Weltgeist, der diese unzählbaren Weltkörper ins Dasein rief, ihnen ihre Bahnen anwies und sie in solchen erhält, lebendiger als bei andern Naturbetrachtungen hervortritt, die Ueberzeugung von dem Dasein einer Alles erschaffenden, Alles erhaltenden, und Alles zu ewigen Zwecken leitenden göttlichen Allmacht und Weisheit fester begründet, und selbst das Bewußtsein der Verwandtschaft unseres unsterblichen Geistes mit jenem ewigen Weltgeiste in uns hervorruft! — Wohl mag eine solche sinnige Beschauung jener Himmelsräume uns erheben über die Kleinlichen Ereignisse des Erdensdaseins! — Denn was sind sie gegen die Schicksale jener unzähligen Weltkörper und ihrer Bewohner? — Darum ist es gewiß heilbringend für die Menschheit, wenn die exotischen Früchte, mühsam gewonnen seit Jahrtausenden durch die erhabene Wissenschaft der Astronomie, auch dem Laien genießbar zubereitet und ihm von Zeit zu Zeit dargereicht werden, auf daß auch sein Geist sich erlaube an diesen Früchten und sich erhebe zu einer erweiterten Weltansicht. — So mochte denn auch angemessen erscheinen, von der am Abende des 26. Januars dieses Jahres erwarteten, nun vorübergegangenen, partialen Mondfinsterniß Veranlassung zu nehmen zu gemeinschaftlichen, belehrenden und erhebenden astronomischen Betrachtungen. Wozu aber die mythische Ueberschrift: „Finsternisse geben Licht in der Zeitrechnung?“ — Ist hier unter dem Worte: „Finsternisse“ im Allgemeinen Lichtmangel — physischer oder intellectuel — gemeint, so enthält jene Ueberschrift — Unsinn; denn Finsterniß kann niemals Licht geben; sie kann höchstens das vorübergehende oder nachfolgende Licht durch den Contrast um so bemerkbarer, um so auffallender und darstellen. Sollen aber hier unter dem Worte: „Finsternisse“ Sonnen- und Mondfinsternisse zu verstehen sein, so ist von diesen „Finsternissen“ etwas ausgesagt, was eben so gut auf

alle andern Ereignisse paßt, nicht aber etwas, welches jenen allein eigenthümlich wäre. — Denn Ereignisse allein machen eine Zeitrechnung nöthig und möglich, und es können eben so gut die Geburt oder der Tod eines berühmten oder berühmten Menschen, Wasserfluthen, Erdbeben u. dergl. Momente einer Zeitrechnung abgeben, als Sonnen- und Mondfinsternisse. Dann aber wäre jene Ueberschrift weiter nichts, als — zweckloser und unnützer Bombast. Indessen paßt allerdings solch ein mythischer Bombast am besten zur Einleitung des ganzen Aufsatzes, der den Samen astrologisch-mythischen Unsinn ausstreuen, den gesunden Menschenverstand verdüstern und die gute alte Zeit der Sterndeuterei wieder herbeiführen soll, wo ein Herzog von Friedland sein Schicksal aus der Constellation der Gestirne mit seinem Astrologen Seni mit Sicherheit zu berechnen wähnt, und nichts ahnet von den Mördern, die bei nächstlicher Weile ihm und seinen Freunden den Todesstoß versetzen; — die gute alte Zeit, wo man auch den Stein der Weisen zu finden und aus unedlen Metallen Gold zu machen wähnte. Denn wozu sonst das Anführen: daß am Abende des 26. Januars 1823, wo eine totale Mondfinsterniß stattfand, der durch die Erfindung der Kuhpockenimpfung berühmte D. Jenner gestorben sei? — Warum hatte denn jene Mondfinsterniß nur Beziehung auf den Tod des D. Jenner und nicht auch auf alle andere Menschen, die ebenfalls an jenem Abende gestorben sein mögen? — Und welche Schlußfolge! — weil vier Wochen vor der Geburt Melanchthons eine totale Mondfinsterniß beobachtet worden ist, hat diese Mondfinsterniß anzeigen sollen, der mit dem nächsten Vollmonde erscheinende Knabe werde ein Lichtbringer, ein Vertreiber der Finsterniß sein! — Was wurde denn mit allen den andern Knaben, welche ebenfalls in diesem nächsten Vollmonde das Licht der Welt erblickten? Warum wurden denn diese keine Lichtbringer? — Und so zieht Herr Uranophilos noch eine Menge anderer abgeschmackter Zusammenstellungen gleichsam mit Haaren herbei. Da ist auch Luther in der Vollmondszeit nach einer totalen Mondfinsterniß geboren; — zur Zeit einer zehnzoiligen Mondfinsterniß hat Carl der Große am 15. Januar 800 dem damaligen Patriarchen von Jerusalem, Elias, Geschenke für das heilige Grab übersendet, ein Ereigniß, was sogar mit der damaligen orientalischen Besitzfrage und Mehemet Ali in Verbindung gebracht wird! — Da hat bei einer Reise des Apostels Paulus von Ephesus nach Macedonien eine Mondfinsterniß stattgefunden, die denn ebenfalls auf die Verbreitung religiösen Lichtes hin-

gedeutet haben soll! — Zu was in aller Welt sollen dergleichen mystische Andeutungen dienen? — Lasset uns doch lieber das, was wir zu thun haben, um das Heil der Menschheit zu fördern, aus den Jahrbüchern der Geschichte der Völker schöpfen! Lasset uns das Licht der Vernunft, welches uns die Weisheit Gottes zum Leitstern im Erdenleben gegeben hat, brauchen und rein erhalten vor allen verächtlichen Verfinsterungsversuchen! Lasset uns Wahrheit suchen in diesem Lichte, vertrauensvoll aufschauend zu dem großen Meister der Welten, zu dem Urvater alles Erschaffenen! Dagegen lasset uns protestiren gegen alle Unvernunft und gegen alle Versuche der Finsterlinge, die nur gar zu gern das edle Menschengeschlecht wieder in die Nacht eines verblüffenden Aberglaubens zu verhüllen suchen, auf daß die guten Schafe sich scheeren lassen möchten, wie es den Nacht-Raubvögeln geistlicher und weltlicher Art beliebt!

C. W. J.

Die Städte.

(Eine Darstellung von dem Rentamtmann Preußker in Großenhain in dessen Blicken in die „patent. Vorzeit“.)

Die meisten Städte, zumal die größern, sind aus fürstlichen Bezirksburgen entstanden, denn theils wurden bei der letztern Gründung bereits volkreiche, an Straßen und Flüssen gelegene Orte dazu ausgewählt; theils zogen sie, auch bei Anlegung in noch nicht bebauter Gegend, bald zahlreiche Anbauer an sich, so daß sie sich dann zu immer höherer Bedeutung erhoben. Die meist in der Mitte des Burgwartsbezirks gelegene landesherrliche Burg galt zuerst allerdings nur zum befestigten Sitz des Burggrafen und seiner Dienstmannen, so wie zur Aufbewahrung von Vorräthen zum Unterhalt der Besatzung, wie der kaiserlichen Kriegsheere; ebenso wurde die Kirche des Bezirks in derselben erbaut, um ihr größere Sicherheit zu gewähren, als auf dem Lande zu erwarten war, wo es zuerst meist nur Capellen gab. Bei vermehrten Geschäften in späterer Zeit bedurfte der Burggraf (oder Castellan) mehrerer hilfeleistender Beamten, z. B. einen mit rechtlichen Entscheidungen beauftragten Richter (Schultheiß, Schulz), einen Zollbeamten zur Erhebung der Einkünfte (Schösser), einen Meier (als Aufseher der Vorwerke), Münzherrn (ein nicht unwichtiger Posten, wegen des fast jährlichen Umprägens der Münzen) und so anderer beamteter Ritter und Lehnsleute des Fürsten, welche sämtlich nebst dem Burggrafen, Ministerialen genannt wurden, wie überhaupt damals die höhern Diener im fürstlichen Gefolge. Bald siedelten sich Handwerker zur Fertigung von Kleidern, Geräthen, Waffen u. in und bei der Burg an, Burgsassen genannt, welche — was besonders zum Einzuge in die Burg ermutigte — persönlich frei waren, während die Dienstleute der Beamten, wie die übrige Volksmasse auf dem Lande überhaupt, sich in Hörigkeit und Leibeigenschaft befand. Entlassene Ministerialen und deren Nachkommen, wie manche Landeigentümer der Gegend, wählten sich die Burg ebenfalls zu ihrem, und zwar mehr Schutz gewährenden Wohnplatze, als in offenen Orten zu finden war. Ferner wendeten sich auch Kaufleute dahin, die für ihre verfannten Güter und bei ihren Reisen des militairischen Schutzes in jener unsichern Zeit ganz besonders bedurften. Dies ver-

anlastete zur öftern Vergrößerung der Burg mittelst befestigter Umschließung der an derselben zunächst gelegenen Plätze und dadurch zur Gründung der, später von der Burg völlig unabhängigen Städte.

Die hauptsächlichste Bevölkerung der meisten Städte der sächs. und angränzenden Gegenden waren Deutsche, — Thüringer, (Nieder-) Sachsen, Franken u.; theils bei der Eroberung des Landes als Kriegsvölker und deren Anhang mit eingezogen, theils später eingewandert. Auch Wenden suchten oft in den Städten Schutz, zumal bei harter Bedrückung ihrer Eigenthümer, der Grundherren; doch sie blieben in jenen, obwohl vor Willkühr und Grausamkeit geschützt, meistens in niedern Verhältnissen und noch in spätern Jahrhunderten hielt es schwer, daß Wenden von Geburt das Meisterrecht gewannen. Sie wurden gewöhnlich Pfahlbürger, die, außerhalb der Mauer, nur in den mit Pfählen gesicherten Vorstädten wohnten, und Garten- und Landbau trieben; zu den Pfahlbürgern wurden auch die Einwohner benachbarter Dörfer gerechnet, welche städtische Grundstücke besaßen, oder die ihren unter städt. Schutz stellten. Selbst Juden fanden sich ein, wurden aber aus den meisten Städten wiederum (besonders im 14. Jahrh.) vertrieben oder doch auf eine geringe Anzahl beschränkt. Die Städte erhoben sich zu immer größerer Bedeutung, begünstigt durch den von den Umwohnenden erfolgten öftern Kirchenbesuch und den bei dieser Gelegenheit gehaltenen — daher oft Messe genannten — Markt, so wie durch das sehr einträgliche Gewerbe des Bierschanks, welches beides letztere, nebst der Gerechtfame der Bannmeile, in Bezug auf Schank-, wie Handels- und Handwerksbetrieb, als hauptsächlich Rechte der Städte galten, womit bald auch die Ummauerung des Orts und eigene Obrigkeit und Rechtspflege verbunden wurde; dieses aber war ein besonders erfolgreicher Vorzug der Städte. Sie erlangten in den hiesigen Gegenden das im 13. Jahrh. verbreitete Magdeburgische Stadtrecht, und dessen landesherrliche Verleihung galt meist als eigentliche Periode der Erhebung zur Stadt; manche wurde z. B. in Schlessien, sogleich nach solchen deutschen Rechte angelegt, das eine weit höhere Begünstigung gewährte, als das slawische. So wie die Bürgerschaft die Mitglieder der Verwaltungsbehörde, — den Burgmeister und die Rathmanne, — aus ihrer Mitte wählten, oder, wie man sonst sagte, führen konnte, so auch die Schöppen des städtischen Gerichts, welche beide Behörden in kleineren Orten gewöhnlich vereinigt, oder aus denselben Personen gebildet waren. Der Vorsitzende des Schöppengerichts war zwar längere Zeit noch ein landesherrlicher (Erb-) Richter, meist der Burggraf oder Voigt; doch gelang es den Städten später, statt desselben, sich einen Richter selbst wählen zu können, und dadurch eine von Burgbeamten immer unabhängigere Stellung zu erlangen. Die reichsten und angesehensten Einwohner bildeten in der Regel einen besondern Stand — vorzugsweise Bürger, Geschlechter, Patrizier, Alte u. genannt, — als die Nachkommen jener Ministerialen, wie der in die Stadt gezogenen Adelligen und Rittergutsbesitzer, theils als Eigenthümer der benachbarten Land-, Mühlen- und ähnlichen einträglichen Grundstücke; ihnen gelang es in den meisten Städten, sich den Besitz der obrigkeitlichen Stellen allein anzueignen und die rathsfähigen Geschlechter zu bilden.

Diesem Stadtadel schlossen sich die, größere Handelsgeschäfte treibenden Kaufleute an — denn Großhandel entehrte den Adel nicht — und so andere, nicht zum Handwerksstande sich rechnende Einwohner, z. B. Apotheker und Bader und andere Betreiber von mehr wissenschaftlichen Geschäften, wie der sogenannten freien Künste; auch wohl höherer technischen z. B. Goldschmiede. Damals galt der Name „Bürger“ nur diesen Geschlechtern.

Diesem gegenüber bildete sich der mehr auf eigenes gewerbliches Arbeiten beruhende Handwerker- Stand aus. Für andere Personen arbeitende Handwerker gab es in der frühern altdeutschen und slav. Periode wenig; die damals so einfache Bereitung der Nahrungsmittel, Kleidung und Geräthschaften wurde meistens in der Familie besorgt, (das Weben von den Frauen); größere Gutsbesitzer, zumal weltliche und geistliche Fürsten, hatten dazu besondere Leibeigene oder Dienstleute in ihrem Gefolge. Die gesteigerte Mannichsachheit und künstliche Fertigung solcher Arbeiten, wie deren günstiger Absatz bei dem, durch die Städte beförderten Zusammenfluß von Menschen, gab Veranlassung zur immer höhern Ausbildung der Gewerbe, deren Betreiber, nach dem Muster der schon frühern Kaufmannsgilden, sich in die verschiedenen, zum Theil im 13. Jahrh. schon vorhandenen, in 14. und 15. besonders ausgebildeten Innungen oder Zünfte verbanden; — wie denn überhaupt es ein dem Mittelalter eigenthümliches Streben war, wegen der so allgemein herrschenden Gesetzlosigkeit, sich zum gegenseitigen Schutz zu solchen Corporationen mancherlei Zweckes zu verbinden. Dabei suchte sich das urdeutsche Verfassungs-Element

immer geltender zu machen, nemlich das der freien Volksgemeinden, welche gemeinschaftlich wiederum Marken und Saue bildeten, mit Selbstgesetzgebung, Vorsteherwahl und Gesamtbürgerschaft, so wie der, den festen Grund dazu verleihenden, allgemeinen Bewaffnung. Die Innungen gestalteten sich bald zu solchen, und, nach ihren geistigen und materiellen Mitteln, mehr oder minder wichtigen politischen Corporationen. Durch diese wurde aber nicht nur der Geschäftsbetrieb gefördert, sondern selbst zugleich eine größere häusliche und gesellige Sittlichkeit hervorgerufen und kräftig unterstützt, die, auch seitdem treu in sich zu bewahren, sie eifrig bemüht gewesen sind; denn damals erfolgte, bei unrechtlischem und unsittlichem Leben, theils Geldstrafe, theils aber auch schimpfliches Ausstoßen aus der, gemeinschaftlich auf Ehre und Recht streng haltenden Innung; — eben so war es bei den damaligen zahlreichen religiösen und milden, den Calands; und andern Bruderschaften der Laien der Fall —; ein oft übersehener Gegenstand bei dem Urtheilen über das frühere Zunftwesen. Abgesehen von den, oft nur durch drückenden Mangel hervorgerufenen Vergehungen der Hefe des Volks, erfolgten die meisten unsittlichen Excesse von den Junkern der Geschlechter, die, wie die Glieder des Land- und des höhern Adels, sich über alle Gesetze erhaben wähnten. Die Handwerker dagegen, sich selbst in dieser Hinsicht im Zügel haltend, schweiften oft auf andere Art aus, indem sie im Kleider- und Fest-Aufwande es den Vornehmern gleich zu thun suchten, weshalb auch zahlreiche Kleiderordnungen erlassen wurden, wovon später einige Beispiele mitzutheilen sein werden. (Beschluß folgt.)

Redacteur: Dr. Gretschel.

Am Sonntage Ostmichi predigen:

zu St. Thomä:	Früh	9 Uhr	Fr. D. Großmann,
	Mittag	12 Uhr	Gand. Köhler,
	Besp.	12 Uhr	Gand. Hertel;
zu St. Nicolai:	Früh	9 Uhr	M. Tempel,
	Besp.	12 Uhr	M. Simon;
in der Neukirche:	Früh	8 Uhr	M. Rüdiger,
	Besp.	12 Uhr	Gand. Fiebig;
zu St. Petri:	Früh	9 Uhr	M. Lampadius,
	Besp.	2 Uhr	M. Surlitt;
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	Licent. Lindner,
	Besp.	2 Uhr	Semin. Gräfe;
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	M. Kriz;
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	M. Hänfel,
	Besp.	12 Uhr	Bethunde und Examen;
zu St. Jakob:	Früh	8 Uhr	Fr. M. Adler;
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	Dpiz;
Katech. in der Arbeitsschule:		9 Uhr	M. Schmidt;
kathol. Gottesdienst:	Früh	10 Uhr	P. Reitsch;
ref. Gemeinde:	Früh	9 Uhr	M. Wille.
	Montag		Fr. D. Rüdiger.
	Dienstag		M. Surlitt.
Um 7 Uhr.	Mittwoch		M. Franke.
	Donnerstag		M. Seyl.
	Freitag		D. Fischer.

Wächter:

Herr D. Alshardt und Herr D. Fischer.

M o t t e.

- Heute Nachm. um 12 Uhr in der Thomaskirche:
 I. Singt dem Herrn, dem Weltenkönig etc., v. Aug. Härtel.
 II. Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn etc., v. Seb. Bach.

Kirchenmusik.

Morgen früh um 9 Uhr in der Thomaskirche:
 Hymne: „Das Staubes eitle Sorgen etc.“, von Haydn.

Liste der Getrauten.

Vom 28. Januar bis mit 3. Februar.

- a) Thomaskirche:
 1) Fr. J. A. E. Köhlig, Bürger u. Bierwenke, mit
 Igfr. J. E. Weidel.
 2) C. E. Sehre, Lotterie-Untercollecteur, mit
 C. J. Runke, Copisten hinterl. Tochter.
 3) S. D. Eichler, Einwohner, mit
 Fr. J. S. Lehr, Braumeisters in Schönau hinterl. Witwe.
 4) Fr. J. E. Ziegler, Bürger u. Feilenhauermeister, mit
 Igfr. C. D. Schumann, Zinngießermstr. in Börsig L.
 b) Nicolaiskirche:
 1) Fr. C. B. Nagel, Copist, mit
 Igfr. J. E. Fied, Kofferträgers beim königl. sächs. Ober-
 Postamt Tochter.
 2) Fr. C. A. Staudel, Schriftföher, mit
 Igfr. C. F. Ledig aus Schönfeld.
 3) R. B. Edser, Schlosser bei der Leipz. Dr. Eisenbahn, mit
 Igfr. C. H. Röder, Bürger u. Schuhmachermstr. L.
 4) J. G. Spahr, Rutscher, mit
 J. M. Kummer aus Delitzsch.
 5) C. F. A. Köhler, Markthelfer, mit
 Frau C. H. geschiedene Grose aus Stadt Sulza.
 c) Katholische Kirche:
 Fr. E. S. B. Finke, Locomotivführer auf der Magdeburg-
 Leipziger Eisenbahn, mit
 D. S. Mödel aus Reibra bei Nordhausen.
 d) Reformirte Kirche: Vacat.

Liste der Getauften.

Vom 28. Januar bis mit 3. Februar.

- a) Thomaskirche:
- 1) Hrn. E. Merhauts, Bürgers und Pianoforte-Fabrikantens Sohn.
 - 2) Hrn. F. Köst's, Bürgers u. Hutmachermeisters Tochter.
 - 3) Hrn. J. G. Trabers, Bürgers u. Schuhmacherstr. S.
 - 4) Hrn. G. Sangloffs, Bürgers und Hausbesizers Sohn.
 - 5) Hrn. J. Klausmanns, Bürgers u. Schuhmacherstr. S.
 - 6) Hrn. J. G. Ronnefelds, Bürger u. Bierchenkens S.
 - 7) Hrn. E. F. W. Hennigs, Fouriers im 1. Schützen-Bataillon Sohn.
 - 8) Hrn. F. A. Kochs, Lehrers der Tanzkunst Sohn.
 - 9) J. A. B. Lehmanns, Lohnbedientens Tochter.
 - 10) E. F. Beyde's, Markthelfers Tochter.
 - 11) J. F. Gütlers, Lohnbedientens Sohn.
 - 12) E. W. F. Bettzuchs, Maurergesellens Sohn.
- b) Nicolai-Kirche:
- 1) Hrn. G. W. Portigs, Musiklehrers Sohn.
 - 2) Hrn. E. Hornickels, Handlungs-Reisenden Tochter.
 - 3) Hrn. H. Zimmermanns, Kaufmanns Tochter.
 - 4) E. H. F. Knoblochs, Schuhmachers Sohn.
 - 5) E. W. Härtigs, Maurers Tochter.
 - 6) J. H. Bezels, Markthelfers Tochter.
 - 7) J. G. Lifs, Schleifnechts Tochter.
 - 8) E. G. Pollers, Schlossers Tochter.
 - 9) Hrn. H. W. Neumeisters, D. der Medicin und Chirurgie, auch Redacteurs einer medic. Zeitschrift Sohn.
 - 10) Hrn. E. G. Werthmanns, Handlungs-Commis Tocht.

- 11) Hrn. J. E. Benkers, Schenk. in den Straßenh. S.
 - 12) J. E. G. Hdrisch, Handarbeiters daselbst Sohn.
 - 13) E. R. Neumanns, Coloristens Tochter.
 - 14-15) 2 unehel. Knaben.
 - 16-17) 2 unehel. Mädchen.
- c) Katholische Kirche: Vacat.
d) Reformirte Kirche: Vacat.

Getreidepreise.

Vom 29. Januar bis mit 5. Februar.

Ware	5 Thlr. 10 Ngr.	— Pf.	bis 5 Thlr. 20 Ngr.	— Pf.
Weizen	5	15	2	22
Korn	2	15	2	22
Gerste	1	15	1	17
Hafer	1	—	1	5
Kartoffeln	—	15	—	25
Erbsen	3	7	5	3
Heu	—	15	—	25
Stroh	3	—	4	—
Butter	—	10	—	15

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Ware	6 Thlr. 10 Ngr.	— Pf.	bis 8 Thlr.	— Ngr.	— Pf.
Büchenholz	6	5	7	10	—
Birkenholz	6	5	7	10	—
Eichenholz	5	20	6	—	—
Ellernholz	5	10	6	—	—
Kiefernholz	3	20	5	—	—
Korb Kohlen	3	15	—	—	—
Schfl. Kalk	—	20	1	—	—

Sämmtliches Holz ist eine Elle lang.

Börse in Leipzig, am 4. Februar 1842.

Course im 14 Thaler-Fusse.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	—	139½	And. ausl. Ld'or à 5 fl nach gering.	—	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassen-Scheine	—	—	98½
	2 Mt.	—	139	Ausmünzungs-Fusse auf 100	—	8½	—	à 3 fl im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 fl	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102½	—	Holländ. Ducat. à 3 fl . . . do.	—	5	—	kleinere . . .	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Kaiserliche do. do. . . . do.	—	5	—	Leipzig Stadt-Obligationen	—	—	102½
Berlin pr. 100 fl Pr. Cr.	k. S.	99½	—	Breslauer do. do. à 65 fl As do.	—	5	—	à 3 fl im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 fl	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Passir . do. do. à 65 fl As do.	—	4½	—	kleinere . . .	—	—	—
Bremen pr. 100 fl Ld'or	k. S.	—	108½	Conv.-Species und Gulden . do.	—	8½	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.	—	—	105½
à 5 fl	2 Mt.	—	—	idem 10 und 20 Kr. . . do.	—	8½	—	Obligationen à 3 fl pr. 100 fl	—	—	—
Breslau pr. 100 fl Pr. Cr.	k. S.	99½	—	Gold pr. Mark fein Cölla. . do.	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—	104½
	2 Mt.	—	—	Silber . do. do. . . do.	—	—	—	à 4 fl in Pr. Cour. . . pr. 100 fl	—	—	—
Frankf. a. M. pr. 100 fl W. G.	k. S.	—	101½					K. K. Oestr. Met. à 5 fl pr. 150 fl. F.	111½	—	—
	2 Mt.	—	—	Staatspapiere, Actien				do. do. à 4 fl . . do. do.	—	—	103
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	149½	149	etc., excl. Zinsen.				do. do. à 3 fl . . do. do.	—	—	78½
	2 Mt.	—	—	K. Sächs. St.-Cred.-Cass.-Scheine				Laufende Zinsen à 100 fl im	—	—	—
London pr. 1 fl Sterl.	k. S.	6, 21½	—	à 3 fl im 14 fl F. } v. 1000 u. 500 fl	100½	—	—	14 fl Fuss.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	kleinere . . .	—	—	—	Wiener Bank-Actien pr. St. excl.	—	—	1128
Paris pr. 300 Franca	k. S.	—	79½	K. Sächs. Comm.-Cr.-C.-Scheine	—	—	—	laufende Zinsen . . . à 100 fl	—	—	—
	2 Mt.	—	—	à 2 fl im 20 fl. F. v. 500, 200 u. 50 fl	—	—	—	Leipzig Bank-Actien à 250 fl	100½	—	—
Wien pr. 100 fl. Cav. 20 Kr.	k. S.	—	103½	Königl. Sächs. Landrentenbriefe	—	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	—	—	—
	2 Mt.	—	—	à 3 fl im 14 fl F. } v. 1000 u. 500 fl	—	102	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	103½	—	—
	3 Mt.	—	—	kleinere . . .	—	—	—	à 100 fl excl. Zinsen pr. 100 fl	—	—	—
Augustd'or à 5 fl à 1/2 Mk. Br. u.								Sächs. Bair.-Eisenb.-Act. à 100 fl	—	—	97½
à 21 K. 8 G. . . auf 100								excl. Zinsen . . . pr. 100 fl	—	—	—
Preuss. Frd'or à 5 fl idem . do.								Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-	—	—	111½
								Actien incl. Div.-Sch. à 100 fl	—	—	—

*) Beträgt pr. 5 Thlr. 12 Ngr. 6 Pf.

Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 6. Februar: Robert der Teufel, große romantische Oper mit Tanz von Meyerbeer.

Leipziger Kunstverein.

Heute Abend von 6 bis 9 Uhr 7. Ausstellung, gütigst besorgt durch Herrn Dr. Guttrich.

Nach dem Wunsche mehrerer Herren Comilitonen, ihnen einige Vorträge: „über Predigerwirthschaften“ zu halten, werde ich den 7. Februar 2 Uhr anfangen und um diese Zeit, 4tägig fortfahren. Auditorium im Augusteo Nr. 16. Professor Wohl.

Wohnungs-Anzeige.

Meine Wohnung und Expedition befindet sich im Halle'schen Gäßchen Nr. 2, 2. Etage.
Julius Germann, Adv. u. Notar.

Bei Friedrich Fleischer ist zu haben:

Sophokles Trauerspiele,

übersetzt von Donner, 2 Thlr.

Da die Antigone nächstens nach dieser Uebersetzung auf hiesigem Theater zur Aufführung kommen wird, so dürfte die vorherige Lectüre derselbe nur dazu beitragen, den zu erwartenden Genuss zu erhöhen.



Bekanntmachung.

Um es möglich zu machen, die Fahrten anderer Eisenbahn-Gesellschaften mit den unsrigen in Verbindung zu bringen, haben wir nach erlangter bereitwilligster Zustimmung der königl. hohen Oberpostbehörde die Abfahrtszeit unserer in der Zeit vom 1 März bis 1. October Nachmittags von Leipzig und Dresden abgehenden Postzüge von 3 auf 4 Uhr verlegt, während die Abgangsstunden der Früh-Postzüge, so wie der Packzüge zu den für die Sommermonate bestimmten Stunden unverändert fortbestehen.

Leipzig den 5. Januar 1842.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

W. Einert, f. d. Vorsitzenden,
Sirjel, f. d. Bevollmächtigten.

Gratis!

Allen Freunden einer angenehmen und unterhalten- den Lectüre empfehle ich meine Leihbibliothek bestens, und zeige zugleich an, daß den letzten Nachtrag zum Kataloge **Jedermann** bei mir gratis in Empfang nehmen kann.

Auch habe ich eine Sammlung Bücher, aus 1600 in Papp gebundenen Bänden bestehend, die sich ganz besonders zur Gründung einer Leihbibliothek eignen, zu einem **Spottpreise** zu verkaufen.

C. F. Schmidt, Reichstraße Nr. 50.

Etablissements - Anzeige.

Ich habe die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plage unter der Firma von

Heinrich Kaltschmidt
(Reichsstrasse No. 88/482)

eine **Weinhandlung**
en gros und en detail, verbunden mit einer **Wein-Stube,**

errichtet und heute eröffnet habe.

Indem ich dieses Unternehmen, wobei mich vieljährige Erfahrung und ausreichende Mittel genügend unterstützen, dem Wohlwollen eines geehrten Publicums angelegentlichst empfehle, bitte ich um dessen Vertrauen, welches zu erhalten ich stets eifrigst bemüht sein werde.

Leipzig, den 1. Februar 1842.

Job. Emrich Heinrich Kaltschmidt.

Lotterie-Anzeige.

Von der 18. Königl. Sächs. Landes-Lotterie an fielen folgende Gewinne in meine kleine Collecte:

1 Gewinn zu 50,000 Thlr.	
1 „ „ 2000 „	
1 „ „ 1000 „	
16 „ „ 200 „	
12 „ „ 100 „	
22 „ „ 60 „	
92 „ „ 50 „	
26 „ „ 40 „	
28 „ „ 30 „	
44 „ „ 20 „	

Mit Kauf-Loosen zur 21. Königl. Sächs. Landes-Lotterie 3. Classe, welche den 7. Februar 1842 gezogen wird, empfehle ich mich bestens.

J. A. Wöhler,
Painstraße Nr. 7/345, blauer und goldner Stern.

Montag den 7. Februar
wird die 3. Classe der 21. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen.

Mit Kaufloosen in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ empfiehlt sich die Haupt-Collection von
Paul Christian Plendner.

* Reparaturen, auch die kleinsten, werden, durch vortheilhaften Einkauf nöthigen Materials dazu unterstützt, billig und dauerhaft gefertigt durch

J. C. Wehnert, Mechanicus und Opticus,
große Fleischergasse Nr. 290, in dem Hause des Hrn. Künze.

Bekanntmachung.

In Commission habe ich ein Lager reinen 80 gradigen Spiritus erhalten und verkaufe denselben pro Kanne 4 Gr. Courant und in Gebinden bedeutend billiger.

S. C. Gruner, vor dem Petersthorc.

Hausverkauf in Leipzig, Neumarkt Nr. 27, für Gewerbe, welches viel Platz braucht, sehr empfehlend, gegenwärtig 424 Thlr. jährl. Zinsen trägt, sich aber durch wenig Bauveränderung gegen 600 Thlr. steigern dürfte, soll ebemöglichst und billig verkauft werden, da es dem jetzigen Besitzer durch anderes Arrangement entbehrlich geworden ist. Reelle Käufer erfahren das Nähere: Grimma'sche Straße Nr. 37/378, 2. Etage, früh bis 9 und Nachmittag 4/3 Uhr.

Wagenverkauf. Zwölf in gutem Zustande befindliche Stadt- und Reisewagen, ein- und zweispännig, sind zu verkaufen bei **S. Sander jun.**

Zu verkaufen sind Kartoffeln: auf Büttner's Gute in der Münzgasse Nr. 10/831.

* Meinen geehrten Abnehmern mache ich hiermit bekannt, daß ich von heute an die Klafter Kiefernes Holz zu 5 Thlr. 10 Ngr. bis 5 Thlr. 15 Ngr., das harte Holz jede Klafter 10 Ngr. billiger ablasse, wie früher.

J. C. Kaul, Holzgasse Nr. 2/1388.

* Eine Drehrolle steht Verhältnisse halber sehr billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Johannisgasse Nr. 9, parterre, im Hofe rechts beim Musikus Herrn **Haase.**

Echt wasserdichter Thranantschuh.

Derselbe schützt erstens das Leder gegen alle Feuchtigkeit, erhält dasselbe zweitens stets in guter Sahre und sichert demselben einen längern Halt. — Zugleich empfehle ich meine echte deutsche Indigo-Wichse, welche dem Leder durchaus nicht schädlich ist und mit der man auf das mit Thranantschuh bestrichene Schuhwerk nach circa 4 Stunden den früheren Glanz bringen kann.

Den weiteren Verkauf haben nachstehend verzeichnete Herren die Güte gehabt zu übernehmen:

Herr Kaufmann **Vonda**, am Markte,
Herr **Schenk**, auf der großen Windmühlengasse,
Herr **Bauer**, auf der Dresdner Straße und
Mühlensfabr. **Scharf**, am Markte Nr. 2/386.
S. A. Leonhardt, Markt Nr. 2/386.

Water-proof grease.

Dieses vorzügliche Mittel, das Schuhwerk wasserdicht zu machen, ist zu haben in Büchsen zu 5, 7½ und 10 Ngr. bei
S. Schulze, blaue Mütze Nr. 12.

Fetten **Emmenthaler Schweizerkäse** empfehlen in Centnern und einzeln zu billigen Preisen

Winkler & Walther,
Thomasgäßchen Nr. 9.

6dräth. baumwollenes Strickgarn, beste Qualität, empfehlte im Ganzen und Einzelnen billigt

N. E. Fuchs, Reichstraße Nr. 3.

Eine neue kleine Maschine, womit man die runden Dochte in Lampen schnell und ohne alle Schwierigkeit einsetzen kann, à Stück 7½ Rgr., wie auch eine neue Art Lampenscheeren, welche die abgeschnittene Schnuppe aufnimmt und die größte Reinlichkeit gewährt, à Stück 12½ Rgr., empfehlen
Gebrüder Tecklenburg.

Gesichts-Masken, Nasen, Brillen, Gold- und Silber-Gegenstände, zu Maskenanzügen passend, Handschuhe, Strümpfe, Cravaten, Shlipse, Blondes, Spitzen, Fächer, Bouquethalter, Kopfnadels und Modebänder empfiehlt in grosser Auswahl
Carl Sörnitz, Grimma'sche Strasse No. 6/4.

Frische

Bamberger Schmelzbutter

in Fässern und Pfunden empfiehlt billigt

C. W. Müller, Petersstraße Nr. 7.

Holl. Schnittbohnen und russ. Zucker-Erbsen

empfehlte billigt **C. W. Müller, Petersstraße Nr. 7.**

Malaga - Weintrauben u. ital. Rosmarin-Aepfel,

Trauben-Rosinen, Mandeln à la Princesse, franz. Brunellen, neue u. alte Katharinen-Pflaumen, sicil. Nüsse, Brabant. u. Malaga-Sardellen, Capern, Parmesan- und Schweizer-Käse empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billigt

C. W. Müller, Petersstraße Nr. 7.

*** Frische Bamberger Schmelzbutter, à Pfd. 5 Gr., erhielt **C. F. Kunze.**

*** Frankfurter Bratwürste sind heute wieder eingetroffen bei **C. F. Kunze.**

Schaufeln und Spaten

empfehlte billigt die Tabak- und Eisenwaaren-Handlung von **Joh. Ernst Weigel, Petersstraße Nr. 33/60.**

Engl. wasserdichte Einlegesohlen

mit und ohne Lork sind wieder in allen Nummern angekommen, besgl.

Kautschuk

in echter Qualität, zur Wasserdichtung der Stiefeln und Schuhe und jedes andern Lederwerks.

C. F. Märklin, Markt Nr. 16/1.

* Nouveauté à la Turque *

Sultana - und Favoritin-Hauben

empfehlte als feinen Ballschmuck

Sümmunde Rosenlaub.

Atelier von S. C. Hoyer, *

Auerbachs Hof.

Fertige Westen in allen nur erdenklichen Nuancen, Grössen und Formen.

* 400 Thlr. sind gegen pupillarisches Sicherstellung und 4 p. C. Zinsen zu Ostern 1842 auszuliehen durch **Advocat Carl Hermann Simon.**

Zu verleihen sind 6000, 2000 und 800 Thlr. auf sichere Hypotheken, besonders von Landgütern; zu leihen gesucht werden 1100 Thlr. gegen Cession, sowie 400 Thlr. durch **Adv. Ehrlich, große Fleischergasse Nr. 1.**

* Neue Maskenanzüge sind billig zu verleihen auf der neuen Straße Nr. 1096 parterre.

* Maskenanzüge für Damen sind sehr billig zu verborgen: auf der Gerbergasse Nr. 21, im Hofe die 3. Thüre parterre.

Zu kaufen gesucht wird ein noch gutgehaltenes Schirners Beibe, mit oder ohne Rahmen. Adressen bittet man bei der Glaser-Witwe **Barreuther** in der Reichstraße Nr. 503, Herzens Haus, im Hofe links, gefälligst abzugeben.

Gesuch. Einige im Coloriren geübte Bursche können dauernde Beschäftigung erhalten: **Ulrichsgasse Nr. 23, im Hofe 1 Treppe.**

Gesucht. Geübte Strohhut-Nähterinnen finden Beschäftigung: **Brühl Nr. 28/735, Eckhaus der Nicolaisstraße, rechts.**

* Junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei **Amalie Tauer Schmidt, Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 67.**

Gesucht wird eine Köchin, welche in ihrem Fache wohl erfahren ist, Zeugnisse ihres Wohlverhaltens, so wie daß sie wenigstens bei einer Herrschaft einige Jahre im Dienste war aufzuweisen hat, und den 1. März antreten kann. Zu ersfragen: **Königsplatz Nr. 10, beim Hausmann.**

Gesucht wird ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, sich keiner Arbeit scheut und wo möglich den 1. März anzutreten kann: **Brühl Nr. 11, 2 Treppen.**

Gesucht wird zum 1. März ein ehrliches, ordentliches und williges Mädchen für die Hausarbeit: große Windmühlengasse Nr. 3/864, 1. Treppe.

* Ein Kaufmann in den 40er Jahren, mit allen Comptoirarbeiten und praktischen Kenntnissen vollkommen vertraut, wünscht in einem hiesigen Geschäft die Führung der Bücher zu übernehmen, um die ihm freibleibenden Stunden dadurch auszufüllen. Die Herren **Vollfack & Comp.** hier wollen die Güte haben, weitere Auskunft zu ertheilen. Strenge Verschwiegenheit wird versichert.
Leipzig, den 27. Januar 1842.

* Sollte eine gebildete Familie in Leipzig gesonnen sein, gegen eine angemessene Entschädigung eine anständige junge Dame sogleich in ihren Kreis aufzunehmen, so wird sie gebeten, ihre Adresse mit Angabe der näheren Bedingungen in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre A. M. abzugeben.

Zu mieten gesucht wird nächste Ostern von ein paar stillen Leuten ein kleines Familienlogis, welches sich auch in einem hellen Hofe befinden kann. Adressen bittet man unter der Chiffre A. B. No. 1 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird in der Frankfurter Vorstadt oder deren Umgegend, vorn heraus, ein meßfreies Logis für einen ledigen Herrn. Darauf Reflectirende mögen sich melden bei **Hrn. Koch, Fleischergasse Nr. 28.**

Zwei Herren von der Handlung suchen ein in der Stadt oder an der Promenade gelegenes Logis, bestehend aus Stube und Kammer mit Meubles. Offerten mit Preisangabe bittet man unter Chiffre A. B. dem Oberkellner in Stadt Wien einzuhändigen.

Zu verpachten ist ein Trockenplatz, ganz nahe an der Stadt gelegen, durch **Löfcher, im Goldhahngäßchen Nr. 5.**

Zu verpachten ist ein großer Platz, zu einem Ruß- und Bauholzgeschäft, ganz nahe an der Stadt gelegen, durch **Löfcher, im Goldhahngäßchen Nr. 5.**

Vermiethung.

Ein Familienlogis mit der Aussicht nach dem Rosspitze, kleine Windmühlengasse Nr. 15/873, 3 Treppen, ist von Ostern an zu vermieten. Es besteht aus 4 Stuben vorn heraus, 1 Stube nach dem Hofe, Küche, Kammer, Boden und Keller. Nähere Auskunft wird täglich zwischen 11—2 Uhr erteilt.

Logisvermieten. Die dritte Etage in der Stadt Wien ist zu Ostern d. J. für 110 Thlr. zu vermieten.

Zu vermieten ist eine große, schön eingerichtete Wohnung am Rosspitze von Ostern ab, so wie zwei Logis zu 30 Thlr. durch Adv. **Chelich**, gr. Fleischergasse Nr. 1.

Zu vermieten sind sehr geräumige Böden, zum Trocknen großer Wäsches, und Näheres zu erfragen beim Herrn Böttchermeister **Grigner**, Brühl Nr. 47.

Zu vermieten und nächste Ostern zu beziehen ist ein Parterrelogis, passend für einen Korbmacher, Böttcher, Fleischer u. dgl., sowie auch eine erste und zweite Etage. Das Nähere erfährt man im Saal Nr. 9/97.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist ein großer Keller als Lager- oder Fruchtkeller, mit Ausgang nach der Straße. Zu erfragen beim Hausmann in Nr. 42 in der Petersstraße. Auch ist daselbst im Hofe eine große Stube abzulassen, die sich vorzüglich zu einer Niederlage für leichte Gegenstände eignet.

Zu vermieten ist zu Ostern d. J. ein abgefordert stehender Speicher, welcher Fenster von beiden Seiten hat, bestehend aus einer Niederlage, Hausraum und drei Etagen übereinander, mit Aufzug und getrenntem Hofraum: Serberg. Nr. 31/1140.

Zu vermieten ist in Nr. 43, Ritterstraße, von künftige Ostern an ein kleines Familienlogis mit Küche u. s. w. für 32 Thlr., vier Treppen hoch im Vorderhause. Näheres 2 Treppen daselbst.

Unter mehreren Gewölben, welche zur nächsten Jubiläumsmesse zu vermieten sind, befindet sich auch eins am Markte, durch das Nachweisungs-Comptoir von **Ludw. Caspar**, Reichstraße Nr. 28.

*** Eintracht. *****Maskenball,**

Montags den 7. Februar
im Schützenhause.

Die Eintrittskarten für die Mitglieder und ihre Gäste sind von Mittags 12 bis 2 Uhr zu erhalten bei dem Director, Neumarkt No. 13/21 3. Etage.

Böhlis.

Sonntag den 6. Februar halte ich Karpfenschmaus, und bitte um recht zahlreichen Besuch. **F. A. Fischer.**

Einladung nach Plagwitz.

Morgen Sonntag, Pfannkuchen mit Himbeer-, Johannisbeer- und Aprikosensfülle in Portionen. **J. G. Düngefeld.**

**Die dritte Abendunterhaltung
der 16. Compagnie**

findet den 5. Februar im Petersschießgraben statt. Billets sind zu entnehmen bei Herrn **Wegel**, kleine Windmühlengasse Nr. 7, bei Herrn **Ruhnhardt**, kleine Windmühlengasse Nr. 13, bei Herrn Kaufmann **Schenk**, große Windmühlengasse, und bei Herrn Kaufmann **Barth**, Friedrichstraße.

Entrisch. Morgen Sonntag Tanz im Gräferschen Locale. **C. Schirmer.**

Morgen den 6. Februar

**Concert im Saale des Schützenhauses.
Das vereinigte Stadtmusikchor.**

Morgen den 6. Februar

**Concert bei Bonorand
vom vereinigten Stadtmusikchore.****Thonberg.**

Morgen Sonntag Concert und selbstgebackene Pfannkuchen (7 Stück 2 1/2 Ngr.), mit verschiedener Fülle; auch werde ich für guten Kaffee, gute Biere und gut geheizte Zimmer sorgen. Um recht zahlreichen Besuch bittet **S. Werthmann.**

Abtnaundorf.

Morgen Sonntag zu frischen Pfannkuchen in großen Port., nebst verschiedenen Speisen und Getränken ladet ergebenst ein **Aug. Leuchte.**

**Morgen Sonntag starkbesetzte Tanzmusik
in der Oberschenke zu Gohlis.**

Leipziger Feldschlösschen. Morgen ladet zum Tanzvergnügen ergebenst ein **W. Schönemann**, Tanzstr.

Entrisch.

Sonntag den 6. Febr. stark besetzte Tanzmusik, Pfannkuchen und Kaffee in Portionen, so wie feine Gose in der Gosenschenke bei **Schfer.**

Zur Tanzmusik, morgen auf der Gosenschenke zu Entrisch, ladet ein **W. Jöke.**

Einladung. Morgen Sonntag ladet zu englischem Rinderbraten, Karpfen, polnisch, und selbstgebackenen Pfannkuchen mit verschiedener Fülle (7 Stück auf die Portion), ergebenst ein **W. Pilger**, Friedrichstraße Nr. 10.

Einladung. Zu Schweinsknochen mit Sauerkraut ladet heute Abend höflichst ein **F. Cenf**, Duerstraße.

Einladung. Morgen Sonntag den 6. Februar zur frischen Wurst und Welsuppe ladet ergebenst ein **Schröter** in Volkmarzdorf.

Einladung. Heute Sonnabend Abend zu Schweinsknochen mit Klößen und Karpfen mit Weinkraut ladet ergebenst ein **Friedrich Bürger** im Goldhahnkästchen.

Einladung. Heute früh 9 Uhr zu Welsfleisch und Abends zu frischer Wurst und Welsuppe ladet ergebenst ein **F. A. Lange** im wilden Mann.

Heute den 5. Februar ladet früh zu Welsfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein **S. Böbler** neben Stadt Hamburg.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut bei **Blöding**, Gewandgäßchen Nr. 1.

Heute Abend frische Pfannkuchen, morgen Sonntag früh Speckkuchen bei **Rudolph**, Luchhalle im Keller.

Heute früh 9 Uhr werden Speckkuchen und Abends Schweinsknochen verpeist. Es bittet um gütigen Besuch verra. **Sch. Rensch**, Poststraße Nr. 3.

Sonnabend den 5. Februar früh zu Welsfleisch und Abends zu frischer Wurst nebst einem Löffchen feinem Lagerbier ladet ergebenst ein **R. E. Böhme**, Nicolaisstr. Nr. 35.

Abrechnung und Wahl.

Typographia,
im alten Locale.

FASTNACHTSSCHMAUS in Kriemichens Kaffeegarten

Sonnabend den 5. Februar 1842.

Da es nicht möglich war, alle meine bekannten Gönner und Gönnerinnen persönlich einzuladen, so erlaube ich mir, es hierdurch zu thun. Um 8 Uhr wird **Table d'hôte** gespeist (à Couvert 10 Ngr.).
NB. Für Nichttheilnehmende sind für diesen Abend die oberen Localitäten geschlossen, im Parterre aber zwei Zimmer eingerichtet.

Maskenball

in den Sälen des Hotel de Pologne

Dienstag den 8. Februar.

Billets für Herren à 15 Ngr., für Damen zu 10 Ngr., sind von Sonnabend den 5. d. an bei Herrn **C. S. Schott** unter dem Hotel de Pologne, bei Herrn **W. Richter** im Barfußgäßchen und bei mir selbst zu erhalten.
Das Nähere werden die mit den Billets zugleich auszugebenden Programms besagen. **A. Pusch.**

Heute Abend Schweinsknöchelchen bei **J. C. Kühne**, Katharinenstraße.

Ich vermissen seit Dienstag den 2. Febr. in den Abendstunden meinen neuen blauen Tuchmantel und vermuthe, daß er — aus Scherz oder in Gedanken — von Jemand im Petersschiefgraben, der kalten Bitterung wegen, mitgenommen worden. Jedemfalls bitte ich um Zurückgabe desselben und verspreche dem Bringer meines Mantels fünf Thaler.

Carl Kronenbiegel, Johannisgasse Nr. 37/1279.

Verloren wurde am 3. Februar, auf der Treppe des Gewandhauses, ein grauer Strumpfschub. Man bittet selbigen gegen eine Belohnung abzugeben: Petersstraße, Nr. 40, 2 Treppen hoch.

Ein Stück Ed'or und ein Thaler preuß. Courant, als Geschenk von dem jüdischen Waaren-Sensal Herrn **Ruben Eisen** aus Bortosan, durch Herrn Apotheker **G. A. Täschner** hier, für die Armenanstalt empfangen zu haben, wird hiermit dankbar anerkannt und bescheiniget.

Leipzig, d. 1. Febr. 1842. **Ferdinand Plinsch**,
d. Zeit Cassirer der Armenanstalt.

Gefunden wurde am 31. Januar ein Ring. Der sich Legitimirende kann selbigen am Mühlgraben Nr. 19, im Hofe 2 Treppen, von 1 bis 2 Uhr in Empfang nehmen.

Vertauscht

wurde am 24. v. M. in einer Privatgesellschaft eine schwarze Boa mit einer braunen. Die Inhaberin der ersten wird gebeten, dieselbe gegen Rückgabe der letzteren in der Katharinenstraße Nr. 17 zwei Treppen hoch abzugeben.

Vertauscht wurde an der Mittwoch beim Kränzchen der 8. Compagnie ein Hut, und wolle der Eigenthümer ihn gegen den seinigen umtauschen bei Hrn. Feldwebel **Löpfer**, Gewandgäßchen Nr. 622.

Heute Mittag 4 1/2 Uhr nahm Gott unser freundliches **Charlottchen**, im Alter von 1 Jahr 4 Wochen, wieder zu sich. Dieß theilnehmenden Verwandten und Freunden nur hierdurch zur Nachricht. Leipzig, den 3. Februar 1842.

Gottlieb Nonnefeld,
Charlotte Nonnefeld.

Heute in der dritten Nachmittagsstunde verschied nach 9wöchigem Krankenlager unser geliebter Bruder und Schwager, Herr **Ernst Gottlieb August Weinich**, hiesiger Kaufmann und ehemaliger Kramermeister, im bald vollendeten 75. Lebensjahre. Ein sanfter Tod führte ihn, den viel Geprüften und in der Schule des Schicksals Gereiften, in das ersehnte Jenseits, wohin ihm seine Gattin und acht Kinder vorangegangen waren.

Sein vielseitig gebildeter Geist und sein edles Herz sichern ihm ein dauerndes Andenken bei seinen Freunden und Bekannten, welchen diese Anzeige gewidmet ist.

Leipzig, den 4. Februar 1842.

Christian Friedrich Gottbelf Weinich,
Henriette Weinich,

zugleich im Namen der auswärtigen Töchter des Entschlafenen, **Mosalien** verehel. Lieut. **Schubarth** in Erfurt und **Theresien** verehel. Past. **Deßmann** in Volkshayn.

Einpasirte Fremde.

v. Apel, Rittergutsbesitzer von Troutschken, im goldenen Hute.
Adler, Kaufmann von Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.
Bayer, Kaufmann von Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.
Braun, Kaufmann von Berlin, im Hotel garni.
Behrend, Architekt, und
Behrend, Rathmann von Aken, im Palmbaume.
v. Eglofflein, Oberleut., Rittergutsbes. v. Deutsa, in St. Dresden.
Engelbrecht, Oberamtmann von Dahlenberg, im Hotel de Pologne.
Ellong, Kaufmann von Raguhn, im goldenen Horne.
Friedheim, Kaufmann von Cöthen, im Hotel de Baviere.
Falk, Kaufmann von Offenbach, in Stadt Frankfurt.
Franz, Kaufmann von Riesa, in Stadt Rom.
Görlich, Kaufmann von Frankfurt a. M., im Rheinischen Hofe.
v. Hees, Kaufmann von Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.
Heiligenschmidt, Commis von Chemnitz, im schwarzen Kreuze.
Hantschel, Doctor von Zwickau, im Rheinischen Hofe.
Hagen, Kaufmann von Bremen, im Hotel de Russie.
Kranke, Kaufmann von Radesheim, im großen Blumenberge.
Kaiser, Kaufmann von Pütrichhausen, im Hotel de Russie.
Kelle, Ober-Ingenieur von Altenburg, im goldenen Hute.
Kulow, Professor von Berlin, im goldenen Hute.
Lassot, Kaufmann von Chalon, im Hotel de Baviere.

Lamarosse, Gutsbesitzer von Bonn, im Hotel de Corr.
de Maileres, Rentier von Paris, im Rheinischen Hofe.
Möller, Demoiselle, von Borna, im Hotel de Pologne.
Petri, Kaufmann, und
Petri, Ingenieur von Braunschweig, im Rheinischen Hofe.
Pöpel, Madame, von Dresden, im goldenen Horne.
Preyer, Kaufmann von Eibersfeld, im Hotel de Baviere.
Peters, Oberlieutenant von Altenburg, im goldenen Hute.
Pückler, Graf, Rentier von Muskau, im Hotel de Baviere.
Pampé, Kaufmann von Magdeburg, im Palmbaume.
Riesch, Amtsrath nebst Sohn, v. Kressche, im Hotel de Baviere.
Rothen, Dekonom von Schwegingen, im Rheinischen Hofe.
Röhde, Kaufmann von Danzig, und
Rebel, Particulier von Paris, in Stadt Rom.
Schwedler, Kaufmann von Grimmitzschau, im Rheinischen Hofe.
Solomon, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.
Scholle, Kaufmann von Berlin, im goldenen Kranich.
Bogel, Gutsbesitzer von Zwickau, in Stadt Dresden.
Wargz, Dekonom von Püchau, im großen Blumenberge.
Waltherr, Kaufmann von Mainz, in Stadt Rom.
Wos, Chemiker von Bern, im Hotel garni.
Zeiler, Stallmeister von München, in Stadt Rom.

Druck und Verlag von **C. Polz**.